

Fütterungshinweise

Satt allein reicht nicht

von Wolfgang Riemer

Es ist wohl kaum ein Futtermittel auf den tatsächlichen Bedarf der Tiere besser erforscht und abgestimmt als das vom Handel angebotene Hühnerfutter. Denn durch das Futter soll sichergestellt sein, dass die Tiere gesund bleiben und entsprechend viele Eier legen. Dabei gibt es allerdings mindestens zwei Möglichkeiten einer sinnvollen Fütterung.

Das bekannteste Futter ist das **Körnerfutter**, das aus verschiedenen Getreidearten, gebrochenem Mais und Muschelschrot besteht. Dieses Futter ist auch der Favorit bei den Hühnern. Hierfür lassen sie alles andere liegen. Es ist immer wieder eine Freude, die Hühner zu beobachten, wie sie sich förmlich auf das Futter stürzen. Auch kriegt man die Tiere mit diesem Futter am besten handzahn. Doch leider ist es wie bei unseren eigenen Lebensmitteln, es ist nicht alles besonders gut, was uns am besten schmeckt. Der gravierende Nachteil von Körnerfutter ist der, dass der Proteingehalt für die Tiere deutlich zu niedrig ist. Das hat zur Folge, dass die Tiere verfetten und die Legeleistung bis gegen null zurückgehen kann.

Möchte jemand nicht auf das Körnerfutter und damit auf das besondere Zelebrieren der Fütterung verzichten, sollte er zusätzlich **Legemehl** füttern. Damit wird die Fütterung allerdings schon etwas komplizierter. Weil die Hühner das Körnerfutter so gerne fressen, meiden sie das Legemehl, das es fein oder gekörnt (kleine Presslinge) gibt. Man muss die Tiere also zwingen, das Legemehl zu fressen und das tun sie grundsätzlich nur dann, wenn keine Körner mehr vorhanden sind und sie Hunger haben. Empfohlen wird das Fütterungsverhältnis 2 Teile Legemehl plus 1 Teil Körnerfutter.

Die zweite Variante ist die Fütterung mit **Legehennenalleinfutter**. Sie ist am einfachsten und man kann sich sicher sein, dass die Tiere das Futter genau in der richtigen Zusammensetzung bekommen. Auch dieses Futter wird im Handel fein und gekörnt angeboten. Lieber fressen die Tiere gekörntes Futter. Bei feinem Futter fressen sie zunächst die größeren Bestandteile. Die wertvolleren feinen Bestandteile fressen sie dann, wenn sie das Futter gut selektiert haben. Neues Futter bekommen die Tiere erst, wenn alles restlos aufgefressen worden ist. Man kann den Rest den Hühnern etwas schmackhafter machen, indem man ihn anfeuchtet. Die Fütterung von Legehennenalleinfutter "fein" hat den Vorteil, dass die Tiere mit dem Fressen länger beschäftigt sind. Sie neigen weniger zum Ferderpicken.

Vom Grundsatz her sind die Hühner bei der Kombifütterung mit **Körnerfutter und Legemehl** oder der Fütterung nur mit **Legehennenalleinfutter** gut versorgt. Aber als Hobbyzüchter will man natürlich mehr tun. Und da sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Beim Freilauf, den allerdings nur die wenigsten ihren Tieren gewähren können, finden sie natürlich alles, was man ihnen im Auslauf nicht bieten kann. Zwischen ständigem Freilauf, stundenweisem Freilauf oder auch nur mal alle paar Tage für kurze Zeit unter Kontrolle, gibt es natürlich viele Varianten.

Als Zusatzgabe sollte man täglich seinen Tieren **Grünfutter** anbieten. Die Auswahl ist schier unerschöpflich. Infrage kommen Gras, Löwenzahn, Vogelmiere, letztlich alles Unkraut aus dem Garten, Kohlblätter, Möhren, Rüben, Äpfel und anderes Obst. Teilweise wird dieses Grünfutter nur

kleingeschnitten gefressen. Zu empfehlen ist auch gepresster Knoblauch im Trinkwasser. Auch Oregano und Petersilie, ggf. getrocknet unter das Futter gemischt, wird von erfahrenen Züchtern empfohlen.

Beliebt bei vielen Hühnerhaltern ist die Verfütterung von eingeweichtem Brot. Das wird von den Hühnern förmlich verschlungen. Aber hier ist Vorsicht geboten, denn es enthält zu wenig Eiweiß und lässt die Hühner verfetten. In geringen Mengen als Leckerbissen ist die Verfütterung von Brot in der Hobbyhaltung kein Problem. Gleiches gilt bei Essenresten. Man muss sehen, um was es sich handelt und in welchen Mengen man sie verfüttert.

Als Hobbyhalter, egal welche Fütterungsvariante man wählt, hat man sich schon weit von der Massentierhaltung abgesetzt und kann sein Frühstücksei oder sein Suppenhuhn auf besondere Weise genießen. Allerdings sollte man sich auch darüber im klaren sein, dass das Futter, welches im "allgemeinen" Landhandel angeboten wird, lediglich Standardware ist. Die Rohware kommt aus konventioneller Landwirtschaft, der Mais und besonders Soja sind vielfach genverändert.

In Bezug auf die Fütterung sind Hobbyzüchter und Rassegeflügelzüchter auch nur ein Querschnitt der Bevölkerung. Die meisten Züchter ziehen konventionelles Futter aus Kostengründen dem Bio-Futter vor. Vielleicht sind Bio-Ei und Bio-Suppenhuhn aus eigener Haltung ein noch größerer Genuss. Man sollte darüber nachdenken!